



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

Brieff der armen Seelen an die Lebendige.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

Reizig auff dem Haupt tragend. Dife reiche dir vnnnd
andern Christen einen von dem Feuer zimlicher
müssen beschwären/ vnd mit Zähren nicht wenig
hangen Brieff mit diser Uberschrift.

Den Andächtigen in Christo/ **G D T** La
liebenden/ Barmherzigen / vnnnd in der
N. Catholischen streittenden Kirchen eins
verliebten Christen/ des wahren vnnnd al
lein Seeligmachenden Glaubens bes
ständigen vnd starkmütigen Beschüzern
vnsern vilgeliebten/ getreuen Freunden/
vnd Fürbitteren.

Cito, cito,
citissime.

In der Stadt des
Verdienstes.

Disen Brieff/ sag ich/ überreiche dir die beschrüb
te Jungfrau/ welche/ wie du selbst leicht erachten
kannst/ die Barmherzigkeit ist/ vnnnd spreche zu dir
damit diese drey Wort: Accipe, lege, & Miserere
Das ist/ nimb hin/ lese/ vnnnd erbarme dich.
Der Inhalt aber des Brieffs ist in vier Theil abge
theilt/ deren der erste kürzlich ihr Abreiß / vnnnd
Standt / in welchen sie sich anjerto befin
den / mit nachfolgenden Worten
beschreibt.

¶ ¶ ¶ ¶

¶ ¶

Die

Die Gnad vnd Forcht Gottes/ die
Lieb vnd Barmhertzigkeit gegen allen Dürft-
tigen vnd Betrübten/ der Eysen vnd Bestän-
digkeit in guten Wercken sey mit euch
jederzeit.

Insonders liebe/ vnd getreue Freunde
vnd Patronen.

Zweifelt vns nicht/ daß ihr nach
serem Abscheiden ein grosses Verlan-
gen traget/ zuverstehen/ wie es
doch auff vnser Reiß ergangen/ vnd auch
an dem jenigen Orth/ wo wir angelanget
seyñ/ gehe; welche Begird wir vmb
geschwinder haben erfüllen wollen/ je
vns daran gelegen ist/ daß diser vnser
euch alsbald überantwortet werde.

Wisset derohalben/ daß wir kaum von
seren Leib waren abgeschiden/ da wir
bald von vnserem Schutz-Engel zu
strengen Richter- Stuel Gottes seyn
führt worden. Wie schwarz wir allda
den bösen Geistern/ vnd vnserm eigen
wissen seyn anlagt worden; wie streng
alle vnser Gedancen/ Wort/ vnd
gewogen; wie in grosser Angst vnd Forcht

wir alsdann gestanden/wollen wir/weil solches
vnmöglich/vns nicht vnderstehen auß-
zusprechen/oder zubeschreiben. Allein dises
müssen wir bekennen/ daß auch wir mit dem
König Balthasar auff die Waag gelegt /
vnd zu ring gefunden worden seyn. Als
dann haben wir erst mit vnseren höchsten
Schaden vnd Schmerzen erfahren/ wie vns
weißlich wir den Rath Christi veracht haben/
den er Matth. c. 5 gegeben sprechend :
Vereinige dich mit deinem Widersacher ohne
Verzug/weil du noch auff dem Weeg bist /
damit er nicht etwan dich dem Richter übers
antworde/ vnd der Richter dich den Dienern
übergebe/ vnd du in den Kercker geworffen
werdest. Warlich sag ich dir/ du wirst vort
dannen nicht heraus gehen/ bis daß du den
letzen Heller bezalt hast. Dann ja freylich
dise Betrohung in vns ist erfüllt worden /
indem wir von den bösen Geistern in ein
solche Gefäncknis geworffen worden seyn /
von der billich kan gesagt werden/ daß we-
der alle Zungen außsprechen/weder alle Fe-
dern beschreiben/allein/der es erfart/glaubet
kñ/wie grosse Peyn allda zufinden seyen.
Daß also recht die H. Vätter vnd Theo-

logen gelehrt/ daß die geringste Peyn dieses
Orths grösser sey/ als alle Peyn vnd Tor-
ment / die man in dieser Welt empfinden/ vnd
erdencken kan. Auß dieser Gefängnis de-
rohalsen schreyen wir / sovil vns möglich
mit kläglichster Stimm: Erbarmet euch/
ach erbarmet euch/ O ihr unsere allerliebste
Freund/ dann die Hand Gottes hat vns
getroffen: Erbarmet euch / schreyen wir
noch einmal/ ihr/ welche von vns sovil Güt-
thaten empfangen habt: ihr / von deren
wegen wir in dieses Elend gerathen seyn:
ihr / welche vns so offte Hülff versprochen
habt. Ihr/ ihr erbarmet euch. Sehet jetzt
ist die annembliche Zeit: jetzt ist die Zeit des
Heyls/ die Zeit der Erbarmung Ach laßt doch
dise so köstliche Gelegenheit nicht vnnutzlich
verflüssen:

III.

Der andere Theil des Brieffs zeigte an/ durch
was für Mittel sie zum allermeisten begehren erledi-
get zu werden; vnd ware solches begehren auff nach-
folgende weis verfaßt.

Dieweil ihr aber vñlleicht zu wissen begert/
auff was für weis ihr vns zuhilff kommen
sollet; so wisset/ daß vns vor allen das Hoch-
bey

heilige Opfer der H. Meß/ vnnnd die Gnad
 der Ablass ersprießlich seyen; nach dis- in die
 Gedult in Trübsalen/ vnnnd Überwindung
 seiner selbst sondere Krafft haben; darauff
 das H. Gebett/ Almosen/ vnd Fasten/ vnd
 andere dergleichen gute Werck billich auch
 von vns sehr hoch geschätzt/ vnnnd verlangt
 werden. Dise/ dise seynd die beste Mins /
 mit welcher man die Schulden allhie bezah-
 len kan. Dise begehren wir von euch vmb
 sovil kecker/ je mehrere Guthaten ihr von vns/
 da wir noch bey Leben waren / empfangen
 habt. Dann wie oft haben wir in eurer
 Krankheit euch den Arzten gerufft/ vnd die
 heilsamen Arzneyen mit grosser Lieb darges-
 botten; laßt euch derohalben nicht schwär-
 fallen/ mit geringen Vnkosten einen Pries-
 ter zubestellen/ der vns durch das H. Meß-
 Opfer von vnseren so grossen Schmerzen
 erlödig. Wie oft haben wir euch allerley
 Schulden abgezalt/ vnd seyn für euch Gott
 vnd den Menschen zu Füßen gefallen; lasset
 euch derohalben nicht verdriessen/ einen oder
 den anderen Ablass zugewinnen/ vnd für vns
 bey GOTT vnd seinen Heiligen vmb die
 Gnad der Verßohnung anzuhalten. Wie

Gg ij

grosse

grosse Mühe/ Angst vnnnd Sorgfälligkeit haben wir für euch auff vns genommen: laßet euch derohalben nicht zuvil geduncken/ wann auch ihr ein kleine Widerwärtigkeit vns zu Nutz außstehen/ oder ein kleines Bußwerk verrichten müßet. Wie oft lezlich haben wir grossen Fleiß vnd Vnkosten angewandt damit wir euch die tägliche Nahrung darreichen/ vnd zu vnderchiedlichen Ergötzlichkeiten Gelegenheit machen kunden; laßet euch derohalben nich hart fürkommen / durch ein geringes Almosen vns ein jimmerwehrende Mahlzeit in dem Himmel zuzubereiten. Ich erbarmet euch/ erbarmet euch/ vnd laßt vns durch aberzelte Mittel geschwind euer danckbares vnnnd treuherziges Gemüth erspüren.

III.

Der dritte Theil hale die jenige Versprechen in sich/ welche die danckbare Seelen ihren Erlösern anerbieten/ vnnnd mit nachfolgenden Worten erkläret worden.

Vnd solt nicht darsür halten/ daß ihr solche Gutthaten vns vmb sonst erzeigen werdet/ septemal diejenige Danckbarkeit/ die je mahlen ein Mensch von dem anderen erspüren

ren hat/ dieselbe werdet ihr gewißlich von uns zuwarten haben. Mit einem Wort; mit was massen ihr ausmessen werdet / mit derselben wird euch wider eingemessen werden. Ihr zwar werdet uns auß dem Gewalt der bösen Feind erledigen; wir aber wollen euch vil mächtiger wider alle Verfolger vnd Ubel beschützen. Ihr werd uns durch euer Gebett erwünschte Gnad vnd Huldt Gottes erlangen/ wir aber wollen euch in allen sowol zeitlichen als ewigen Güttern überflüssigen Seegen erwerben. Ihr werd uns von dem erschrocklichen Feuer in die ewige Erquickung führen; wir aber wollen euch/ sovil an uns ligen wird/ von diesem Feuer gänzlich erledigen/ vnd mit höchstem Jubel vnd Freud in euer erwünschtes Vaterlande begleiten. Ja der Allmächtige **G D E** selbst wird solche Lieb also häufig vergelten / daß allda sonderlich erfüllte zusehn erscheinen wird/ was er vor zeiten den Apostlen vnd ihren Nachfolgern versprochen hat/ daß nemlich ein jeder/ der umb sein Willen was verlassen wird / allhie das hundert fältig empfangen/ vnd dort das ewige Leben besitzen werde. Erbarmet euch dero halben/ ach er-

G g. iij.

Bar.

barmet euch über vns/ vnd über euch. Messet vns auß die gute/ gehäuſſte/ gerüttlere/ vnd überflüſſende Maß der Barmherzigkeit/ damit euch die erwünſchte Glückſeligkeit hiß vnd dort in gleicher Maß eingemeſſen werde.

IV.

Der vierdte Theil begreiffet etliche heylſame Lehren in ſich/ welche zu beſſerung deß Lebens/ vnd vnterachtung der zeitlichen Sachen ſonderlich verhilfflich ſeyn/ vnd alſo lauten.

In dem übrigen/ dieweil wir nicht zuweiſſen/ ihz begehret zuweiſſen/ was wir von dem andern Leben/ welches wir allbereit angefangen haben/ für ein Urtheil fällen/ ſo wollet/ daß wann wir auff einer Seiten die Größe der Freuden vnnnd der Peinen/ ſo in dißer Welt den Gerechten vnd Vngerechten beſchreyet ſeyn/ betrachten/ auff der andern Seiten aber vns erinnern/ wie gute Gelegenheiten wir gehabt haben/ die Verdienſt zu vermehren/ vnnnd die Straff zumindern/ wir nichts alſo beweinen/ als daß wir die köſtliche Zeit alſo verſchwendet haben. Vnnnd wolte Gott/ es wäre vns erlaubt/ dieſelbe wider zugewinnen: wolte Gott wir dörfften

In bey euch nur noch ein kleine Zeit wohnen!
 ach wie wolten wir dieselbe sowol anlegen!
 wie offte vnd eyfrig wolte wir vns in den Wer-
 cken der Barmherzigkeit üben! wie innbrün-
 sig wolten wir Gt vnd seine Heiligen lie-
 ben vnd verehren! wie mit gedultigem vnd
 freudigen Gemüth wolten wir alle Trübsal
 übertragen! wie vollkommenlich wolten
 wir vns in allen Sachen dem Göttlichen
 Willen übergeben! Aber was vns nicht ver-
 gunt wird/ das ist euch überflüssig erlaube.
 So erkennet dann euer Glückseligkeit/ vnd
 folgt dem Rath des weisen Predigers c. 14.
 da er gesagt: Beraube dich nicht des guten
 Tags/ vnd laß den kleinisten Theil der gu-
 ten Gaab dir nicht entrennen. Thue alles
 innständig/ was dein Hand vermag/ dann
 in der Höllen/ wohin du eylest/ wird weder
 Werck/ noch Vernunfft/ noch Weißheit /
 noch Erkandnus gefunden werden. Nie-
 einem Wort: Alles ist. Eytelkeit/ ausser
 Gt lieben/ vnd ihme allein dienen.

Aber wir beschliessen einmal vnseren
 Brieff. Lebt wol/ vnd sehet vnser inngedenck/
 wie es vnser Elend/ vnd euer liebreiche Barm-
 herzigkeit erfordert. Bemühet euch zugleich
 Gg id auff

auff disen Brieff nicht so fast mit Worten /
 a's Wercken / zuantworten. Geben an dem
 Orth / wo nichts ist / als Weinen vnd Zähne
 Klapperen. Den Tag vnd Monat / haben
 wir nicht herzu geschriben / weil wir wegen
 ewigen Finsternus vmb keinen Tag nichts
 wissen. So haben wir auch das Jahr nicht
 verzeichnet / weil vns nichts verdrüßlicheres
 seyn kundte / als wann wir die Jahr zehlen
 müßten / als welche ein Stund länger / als
 ein Jahr geduncket.

Eure in Christo geliebte vnd höchst
 zugethone Freund vnd verlassne
 Weisel.

Dies ist nun der Brieff / welcher / D güt-
 tiger Leser / dir vnd andern Christen von
 den armen Seelen überschickt / vnd zube-
 trachten gelassen wird. Siehe derothalben /
 wie du mit anderen antwortest. Folge zu
 disem Rath dem treuen Rath des H. Johan-
 nis des Evangelisten / den er in seiner ersten
 Epistel gegeben hat sprechend. Laßt vns ein-
 dereinander lieben nicht mit der Zung oder
 Worten / sonder mit der That vnd Wahrheit.
 Ich zwar bitte dich / D günstiger Leser / noch
 ein

einmal durch das so theures Blut deines Er-
 biers/ durch die Verdienst seiner M. Mutter
 vnd aller Heiligen/ durch die Lieb der betrib-
 ten Seelen/ ja durch dein eygnes Heyl/ du
 wollest auff disen Brieff geschwind auff ober-
 selte weiß antworten/ vnnnd hiedurch Gott
 dem Herrn vnd seinen Heiligen die schuldige
 Ehr/ den armen Seelen den erwünschten
 Loft/ dir selbst aber alles guts verursachen.
 Beschliesse es also mit dem Spruch des wei-
 sen Salomons prov. 3. Verlaß nicht Barm-
 herzigkeit vnd Warheit/ vmb gib mit densel-
 ben den Hals/ vnd schreibe sie in die Tafel dei-
 nes Hertzens (wo das zweyfache Gebott der
 Liebe Gottes vnd des Nächsten geschriben
 ist) vnd du wirst Gnad vnd Lehr finden bey
 Gott vnd den Menschen. So sprich dero-
 halben auch du mit dem heiligen Bernardo.
 Ich wil auffstehen/ ihnen zuhelffen/ ich wil
 mit Sauffzen vnd Weinen für sie betten/ ich
 wil durch das Gebett für sie anhalten/ mit
 dem Mess. Opfer für sie genug thun/ damit
 villeicht Gott der Herr dise Werck ansehe/
 vnd annemne/ vnd die Arbeit in Ruhe/ das
 Künd in Freud/ vnnnd die Straff in Beloh-
 rung verändere. Dann durch die Werck kan
 ihr Schuld auffgehbt / ihr Müheseligkeit
 G g v ges

geendet/ vnd ihr Straff vnd Peyn außge-
 löschet werden; Welches wir dann ihnen
 len von inneristen Grund vnser Herzens
 wünschen/ vnd derentwegen mit vnser be-
 gen Mutter der Catholischen Kirchen
 chen: Die Seelen der Abgestorbenen wollen
 ruhen im Friden/ vnd für vns arme Sünder
 beständig bitten/ Amen.

**Jubel vnd Erlaub der erlösten
 Seelen.**

1.

Ade/ wir fahrn mit Freuden fort/
 In den so lang erwünschten Port/
 In himmelischen Garten.
 Da wolln wir mit Verlangen euch
 Vnd andere Freund allzugleich
 Nach eurem Todt erwarten.

2.

Ade wir fahrn ins Batterland/
 Zu den erwünschten Freuden/
 Zerbrochen ist das schwarze Band.
 Ein End hat alles Leyden.